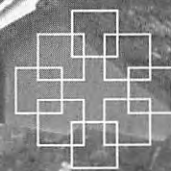


Der Gemeindebrief

Juni, Juli, August 2010



**Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach**



Inhalt

Großmugl	3
»Ohne Salz schmeckt alles fade«	6
Neues von der Dekanatssynode	8
CFEE – ein Musterprojekt in der Region	10
Freiwillig und manchmal mühselig	12
Liebe Conny Becker	14
Die Arbeit mit den Jugendlichen ...	16
Cantate	18
Fußballgott	19
Taufe ist ...	20
Johannis	21
Der Pfarrdienst von Anne Daur-Lyrhammer in Egelsbach geht zu Ende	22
GemeindesekretärIn gesucht	23
Auf einen Blick	24
Wo Sie uns finden	26
In unserer Gemeinde ...	27
Termine aus St. Josef	28
Gottesdienst für Schulanfänger	29
Sammlung der Nieder-Ramstädter Diakonie	30
Freundschaftsfest	30
Juni-Psalm	31
Frauentreff / Frauenhilfe	32
Café Mama	33
Ein Vormittag im Café Mama	34
9850,00 €	36
Steuern sparen!	37
Frankfurt liest ein Buch	38
Abendandachten in der Schlosskirche Philippsseich	39
2010 – Ein Jahr voller Aktivitäten	40
Chorspatzen gesucht	42
Ich leg' dir in deine Schultüte	43
Kuno auf dem Kirchentag	44
Kindermusical »Jona, unterwegs im Auftrag des Herrn«	46
Kinderseite	47
Johannis	48



Impressum

Text und Bild:

Karen Bierling, Martin Diehl,
Christina Eckert, Sebastian von
Gehren, Anja Gergen, Vera Jüttner,
Monika Kernbach, Kuno K., Birgit
Knaus, Stephan Krebs, Lore Lucas,
Andrea Löser, Antje Marquardt,
Gaby Melk, Hildegard Pfeiffer,
Tanja Richter, Eva Preuß, Gerhard
Recktenwald, Jürgen Rode, Gabri-
ele Scherle, Andreas Schmitt, Anne-
gret Schmitt, Sandra Skollik, Cor-
nelia Stumpf, Monique Theuerkauf,
Andrea Winkmann, Edith Wurm,
Reinhard Zincke und Klaus-Dieter
Zühlke

Satz und Layout:

Andreas Schmitt
foto.grafik@mac.com

Druck:

Druckerei Heinz Hofmann

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Martin Diehl,
Schulstr. 51, 63329 Egelsbach



Denk mal!

Großmugl

Ich schlug die Zeitung auf und dachte an einen Witz: Ein Satellitenbild, ein kleines Dorf war wie bei Asterix eingekreist. Großmugl stand daneben. Das zweite Wort war Wien. Dann stand da noch was von Schwarzem Loch. Und das war der Moment, wo ich den Artikel in der Langener Zeitung zu lesen anfang.



Großmugl hat nichts mit Harry Potter zu tun, obwohl Muggel so ähnlich klingt. Großmugl ist ein knapp 1600 Einwohner zählendes Dorf 40 Kilometer nordwestlich von Wien und will jetzt Weltkulturerbe der UNESCO werden. Wegen der Sterne. Großmugl liegt extrem günstig abgeschirmt, entnehme ich dem Bericht. Ich klicke mich im Internet ein und finde ein Bild. Da ist nichts Spektakuläres, kein Talkessel, nein, sanfte flache Hügel im Wiener Weinviertel. Die einzige Attraktion ist ein Hügel, der noch von der Hallstadtzeit stammt, also jenen Kelten, an die wir hier in Egelsbach durch den Namen »Koberstadt« immer wieder erinnert werden.

Wir Egelsbacher haben mit Großmugl noch etwas gemein: Die Nähe zu einem Großflughafen. Doch während hier der Rhein-Main-Flughafen selbst in dunkelsten Nächten fast wie ein Sonnenaufgang zu sehen ist, ist Großmugl natürlich gegen die Lichter der nahen Großstadt abgeschirmt. Ich weiß nicht, wie viel Sterne in Frankfurt zu sehen sind, aber in Wien mit seiner städtischen Beleuchtung von Lichtreklame bis Flughafen sind es nur ca. 40 bis 50 Sterne. In Großmugl 5000. Eine günstige Lage beschert Großmugl diese Pracht. Nicht, dass die dort hinter dem Mond leben. Straßenlampen gibt es dort auch, aber welche, die nur dahin strahlen, wo das Licht gebraucht wird. Abends um 10.00 Uhr geht die Beleuchtung der Kirche aus. Und an Tagen, nein, das ist falsch, in Nächten, in denen am Sternenhimmel ein besonderes Ereignis ansteht, da machen die Großmugler alle überflüssigen Lampen auch noch aus. 5000 Sterne sind dann zu sehen! Staunend lese ich, dass selbst der große Wagen dort nur noch von Experten zu finden ist!

Denk mal!



Je dunkler es wird, desto mehr erkennt man. Jeder hat es schon mal erlebt, wie es ist, in einen dämmerigen Raum zu kommen. Erst sieht man gar nichts, dann immer mehr. Ja, und manchmal muss es ganz dunkel werden, damit man das Licht sieht. Dass man erkennt, was es sonst noch so gibt im Leben. Das ist in Großmugl so wie in Egelsbach. Aber manchmal ist so vieles um uns herum, dass wir das Wichtige nicht erkennen. In dem Dschungel zwischen überfüllten Regalen beim Einkaufen, den unzähligen Fernsehprogrammen, den wirklich wichtigen Entscheidungen, die unsere Kinder betreffen, unsere Familien. Ein klarer Wegweiser, das wäre es. Der Große Wagen ist das Sternbild, das uns Menschen der Nordhalbkugel die Richtung weist, uns in dieser unendlichen Weite ein verlässlicher Wegweiser ist. Und jeder von uns hat schon erlebt, dass wir dann Gott am nächsten sind, wenn die Not am größten ist. Wenn die Nacht aus Sorgen und Angst an uns nagen will, wenn das Leben über uns hereinbricht, statt als pralle Fülle um uns zu sein.

Es ist schwierig, immer den richtigen Weg zu gehen, einen klaren Weg zu sehen. Ich habe den Satz gehört: In der Wüste gibt es keine Wege. Der Weg entsteht dadurch, dass Du ihn gehst. Wichtig ist dabei, dass wir die Richtung kennen, in die wir gehen. Dass wir aus der riesigen Auswahl an Angeboten das Richtige auswählen. Den richtigen Weg finden für unser Leben.

Im Buch der Könige im alten Testament steht der Satz: *So komm nun, ich will dir einen Rat geben, dass Du dein Leben errettest.* (1. Könige 1,12)

Selten geht es bei uns um Leben oder Tod, aber wer den Satz im Zusammenhang liest, findet eine Geschichte, in der es um Intrigen, um Macht und um Erbschaftsstreitigkeiten geht. Gott schickt einen Propheten zur Mutter von König Salomo, um ihr im Auftrag Gottes einen guten Rat zu geben. Und seine Mutter nimmt den Rat an, lässt sich von Gott reinreden in ihr Leben und rettet so sich und ihren Sohn.

Die sternenklaren Nächte geben ein Gefühl der Unendlichkeit. Vieles von dem, was wir tags so wichtig nehmen, bekommt eine andere Dimension. Hier sehe ich nicht nur große Dunkelheit, nein, hier sehe ich Sterne, Sonnen und die von ihnen bestrahlten Planeten. Lichter, deren Ursprung ich nicht kenne. Albert Einstein, der 1922 den Nobelpreis für Physik bekam, antwortete auf die Frage nach einer Evolution des Weltalls, der Erde und des Menschen: »Wenn das Weltall, wie ich es erahne, die Frucht eines blinden Zufalls sein sollte (also der Evolution), so ist das für mich genauso glaubwürdig, als wenn eine Druckerei in die Luft fliegt, worauf alle Buchstaben wieder zur Erde fallen würden – und zwar in der druckreifen, fehlerlosen Form des Dudenlexikons.« Auf die weitere Frage, ob er denn an Gott glaube, erwiderte Einstein: »Das brauche ich doch gar nicht! Ich sehe ihn doch tagtäglich am Werk!«

Es ist schön, in der Sonne zu liegen, einen warmen Sommertag zu erleben, zu sehen, wie das Getreide



Denk mal!

de wie ein grünes Meer hin- und her wogt. Zu sehen, wie Kinder im Schwimmbad ihren Spaß haben, oder mit dem Rad durch den kühlen, sommerlichen Wald zu fahren. Die Wärme zu spüren, die uns dieser Winter so lange vorenthalten hat. Aber es ist auch gut, ab und zu den Sternenhimmel zu betrachten, nachzusinnen über Gottes Unendlichkeit. Da kann uns Großmugl ein großes Vorbild sein, wenn dort die überflüssigen Lampen ausgeschaltet werden, damit es hell wird.

Gaby Melk

PS.: Und falls Ihnen Großmugl zu weit weg oder immer noch zu hell ist: Fahren Sie doch mal in den Naturpark Westhavelland (ca. 70 km westlich von Berlin)

Hamburg (ots) – Die zunehmende Lichtverschmutzung hat negative Auswirkungen auf den Lebensrhythmus von Menschen und Tieren. Künstlich geschaffene helle Nächte beeinflussen das Wanderverhalten, die Fortpflanzung und die Ernährung von Tieren, beim Menschen weisen Studien auf ein erhöhtes Krebsrisiko hin. Das berichtet NATIONAL GEOGRAPHIC DEUTSCHLAND in der Dezember-Ausgabe (EVT 21.11.2008).

Zwei von drei Menschen leben heute in Regionen, die von so genannter Lichtverschmutzung betroffen sind; jeder fünfte kann die Milchstraße nachts nicht sehen, weil der Himmel zu sehr erleuchtet ist. Und die Lichtverschmutzung hat Folgen für unsere Gesundheit:

Wissenschaftliche Untersuchungen lassen darauf schließen, dass ein direkter Zusammenhang zwischen einer höheren Brustkrebsrate bei Frauen und der nächtlichen Helligkeit in ihrem Wohnumfeld besteht.

Vor allem Tiere haben Probleme mit hellen Nächten. Nachtaktive Säugetiere müssen sehr viel vorsichtiger sein, weil ihre Feinde sie in den heller gewordenen Nächten schneller entdecken. Manche Vögel singen bei künstlichem Licht zu unnatürlichen Zeiten. (...) In England überwinternde Zwergschwäne setzten durch längere Fresszeiten mehr Fett an und flogen früher nach Sibirien zurück. Das kann dazu führen, dass die Vögel ihr Ziel erreichen, bevor sie dort die richtigen Voraussetzungen für den Nestbau vorfinden. (...)

Dabei lässt sich Lichtverschmutzung leicht verringern und ist oft nur eine Folge schlechten Lampendesigns: Das Licht wird nicht abwärts gerichtet, sondern strahlt nach oben in den Himmel. Mit kleinen Eingriffen in die Art der Beleuchtung kann man erreichen, dass weniger Licht in die Atmosphäre entweicht und man gleichzeitig viel Energie spart.

Pressekontakt:

Sandra Pickert

NATIONAL GEOGRAPHIC DEUTSCHLAND Public Relations

20444 Hamburg

Telefon +49 (0) 40 / 37 03 – 55 04

Telefax +49 (0) 40 / 37 03 – 55 90

E-Mail pickert.sandra@nationalgeographic.de

Internet www.nationalgeographic.de

Denk mal!



»Ohne Salz schmeckt alles fade«

Was hat die Kirche mit Politik zu tun?

Warum muss sich der Kirchenvorstand unserer Kirchengemeinde gerade mit dem Thema »Kirche und Politik« befassen? Mit diesem Gedanken im Kopf wird das eine oder andere Mitglied des Kirchenvorstands zum Kirchenvorstands-Wochenende vom 5. bis 7. März 2010 nach Bad Orb gereist sein. Gut, wir haben das Thema ausgewählt. Aber ist es als Kirchen-Thema wirklich so wichtig?

Es ist immer das gleiche – raus aus dem Beruf/aus dem Alltag, rein in das KV-Wochenende – umschalten auf Ruhe, auf Besinnung, auf konzentriertes Arbeiten an Kirchenthemen. Das fällt nicht immer leicht. Aus diesem Grund beginnt unser Wochenende mit einer Andacht. Das Vorbereitungsteam hat sich ein besonderes Symbol überlegt, das uns die beiden Tage begleiten soll: Salz. Warum gerade Salz? Erstens, weil

wir in Bad Orb zu Gast sind – dort wurde lange Zeit Salzwasser in einer Saline zutage gefördert als wirtschaftliche Grundlage der Stadt. Im Kurpark ist die Saline heute noch zu besichtigen.

Und zweitens, weil wir »das Salz der Erde« sein sollen (Bergpredigt, Matthäus 5, 13). Aber was heißt das – Salz sein? In der Andacht am Freitag testen wir Mazen (Fladenbrot ohne Salz), danach verschiedene Salzsorten. Zu viel Salz ist auch nicht gut ... Um den Salzgeschmack wieder loszuwerden, endet der erste Abend gemütlich bei reichlich Wasser und Wein – bereichert von Pfarrer Martin Diehls Schilderungen über seinen Studien-Aufenthalt in Indien im Februar.

Die Bibel nimmt an verschiedenen Stellen das Thema »Kirche und Politik« auf: Exodus 3, 1-22; Jesaja 58, 1-5, 6-12; Lukas 6, 20-35; Römer 13, 1-7 und Apostelgeschichte 22, 25-29. Am Samstagmorgen arbeiten wir in vier Gruppen an diesen Texten und tragen zusammen, wie wir die Texte verstehen und was sie

für heute für unser Leben bedeuten. Martin Diehl vertieft das Thema mit Ausführungen zur »Zwei-Reiche-Lehre« von Martin Luther und zur »Barmer Theologischen Erklärung von 1934«.

Die Lehre Luthers, zwischen dem Reich Gottes und der realen Welt zu trennen und diese Trennung hinzunehmen, sollte jahrhundertlang das Verhalten der evangelischen Christen in unterschiedlichen Herrschaftssystemen prägen. Erst die »Barmer Theologische Erklärung« der Bekennenden Kirche aus dem Jahr 1934 bricht mit diesem Grundsatz. Trotz des Drucks durch die Gleichschaltung des NS-Regimes weist die Bekennende Kirche als Teil des Widerstandes in der evangelischen Kirche in ihrer Erklärung darauf hin: »(...) These 2 (...) Wir verwerfen die falsche Lehre, als gebe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären, Bereiche, in denen wir nicht der Rechtfertigung und Heiligung durch ihn bedürften. (...)«. Aus heutiger Sicht ein harmloser, fast



selbstverständlicher Satz. Aus damaliger Sicht eine mutige Aussage.

Und was beschäftigt uns in der Evangelischen Kirche in Egelsbach an politischen Themen? Wir analysieren unsere klare Haltung in Sachen »Bürgerentscheid zum Flugplatz Egelsbach« aus dem Jahr 2009 – da waren wir tatsächlich einmal »Salz« – es ging uns in erster Linie nicht um ein bestimmtes Ergebnis des Bürgerentscheids, sondern darum, deutlich zu machen, dass alle Bürger über diese Frage direkt abstimmen sollten. Wir erheben unsere Stimme aber auch bei der Hilfe von Flüchtlingen, die so bewundernswert von der Christlichen Flüchtlingshilfe Egelsbach-Erzhausen im Haus im Geisbaum betreut werden. An diesem Wochenende überlegen wir, welche Bereiche der Politik die Kirche noch angehen sollte. Die Durchsetzung von Bürgerrechten und der Schutz Benachteiligter in unserer Gesellschaft gehören auf jeden Fall dazu.

Den Abend beschließen wir bei Minusgraden im tief verschneiten

Bad Orb mit einer Nachtwächterführung durch die Altstadt. Nach über einer Stunde in der Kälte nehmen wir das wärmende Getränk, das uns die Ehefrau des »Nachtwächters« im alten Gefängnisturm bei Kerzenschein serviert, dankbar entgegen.

Der Sonntagmorgen ist wie immer bei KV-Wochenenden der letzten Jahre geprägt von einem spontan selbst entworfenen Gottesdienst, den wir als Kirchenvorstand zusammen feiern. Bei strahlendem Sonnenschein fahren wir nach dem Mittagessen wieder dem Rhein-Main-Gebiet entgegen.

Denk mal!

Das Lied »Ihr seid das Salz dieser Erde« von Clemens Bittlinger hat uns während dieser Tage begleitet. Das Wochenende war Besinnung und Anregung zugleich. Was haben wir mitgenommen? Wir müssen heute – anders als Martin Luther oder die Bekennende Kirche im Dritten Reich – keine Angst um unser Leben haben, wenn wir uns als Kirche auch zu politischen Themen äußern. Aber Mut und Augenmaß gehört trotzdem immer dazu.

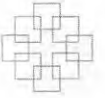
Ohne Salz schmeckt alles fade. Deswegen ist es gut »Salz« – in der richtigen Menge – zu sein.

Tanja Richter



Ganz schön kalt – Teilnehmer des KV-Wochenendes nach der Nachtwächterführung

Denk mal!



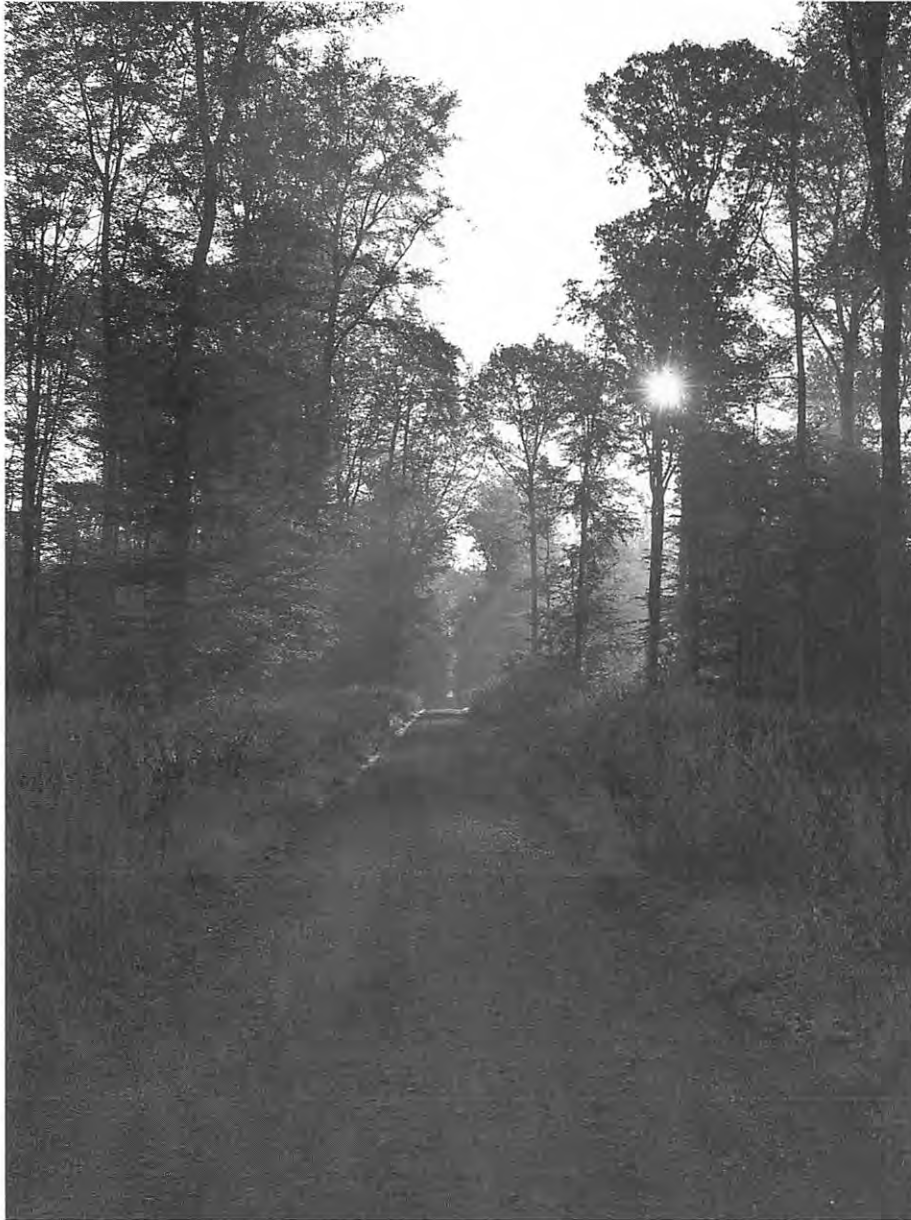
Guter Rat

*An einem Sommermorgen
Da nimm den Wanderstab,
Es fallen deine Sorgen
Wie Nebel von dir ab.
Des Himmels heitere Bläue
Lacht dir ins Herz hinein,
Und schließt, wie Gottes Treue,
Mit seinem Dach dich ein.*

*Rings Blüten nur und Triebe
Und Halme von Segen schwer,
Dir ist, als zöge die Liebe
Des Weges nebenher.*

*So heimisch alles klinget
Als wir im Vaterhaus,
Und über die Lerchen schwinget
Die Seele sich hinaus.*

Theodor Fontane





Neues von der Dekanatssynode

Bei der letzten Dekanatssynode wurden Martin Diehl als Pfarrer und ich als Laie in die Kirchensynode gewählt. Die Synode wird auch »Kirchenparlament« genannt, obwohl sie sich von einem Parlament dadurch unterscheidet, dass es hier keine Fraktionen gibt. Die Synode ist die gesetzgebende Versammlung der Kirche. Um diese Arbeit transparenter zu machen, möchte ich hier im Gemeindebrief immer mal wieder kurz von der konkreten Synodenarbeit berichten:

Enorm kurz nach der Wahl bekam ich die erste Post von der Kirchenleitung. Gratulation und Einladung der Ehrenamtsakademie zur Fortbildung. Ich verbrachte mit dem Thema »Wie arbeitet die Kirchensynode« mit noch etwa 80 Menschen einen Samstag im Spenerhaus in Frankfurt, dem Tagungshotel direkt neben dem Dominikanerkloster. Hier wurden wir »Neuen« in die Arbeit der Synode eingeführt. Staunend erfuhr ich, dass ein ein-

gebrachter Gesetzesvorschlag bis zu drei Mal verhandelt werden kann. Da die Synode sich zwei Mal jährlich trifft, heißt das eineinhalb Jahre von der ersten Verlesung bis zur Abstimmung. Na ja, bei einem »Unternehmen«, das 2.000 Jahre alt ist, ein überschaubarer Zeitraum ...

Wir haben noch viel erfahren über die einzelnen Ausschüsse, in denen jeweils 8 Laien (also nicht ordinierte Menschen) und 4 Pfarrer sind. Dort werden die einzelnen Themen detaillierter besprochen.

Mitte Mai gab es ein erstes Treffen aller Synodaler der Probstei Rhein-Main zusammen mit der Präbstitin Gabriele Scherle und auch ein Wiedersehen mit Regina Westphal aus Egelsbach, die inzwischen Gemeindepfarrerin in Seligenstadt und Mainhausen ist. Dieses Treffen galt dem Kennenlernen und dem Ausloten, wer gerne in welchen Ausschuss gewählt werden möchte. Ich bin mal gespannt.

Ende Mai wird die Synode im Dominikanerkloster in Frankfurt

stattfinden. Der Donnerstagabend wird dem Kennenlernen und einem Gottesdienst vorbehalten sein, danach werden die Wahlen zu den Ausschüssen stattfinden.

Gaby Melk



Christlichen Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen – ein Musterprojekt in der Region

Kirchenpräsident Jung beeindruckt von der CFEE

Bewegt und beeindruckt zeigte sich Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, bei seinem Besuch der Christlichen Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen. Bei dem knapp dreistündigen Besuch erhielt Jung einen Einblick in die Arbeit der CFEE und traf mit einer Flüchtlingsfamilie aus Eritrea zusammen.

Jung würdigte die wichtige Arbeit, die die CFEE seit nunmehr 20 Jahren leistet. »Hier sind Menschen mit tiefem, innerem Engagement tätig. Die Mitarbeiter der Christlichen Flüchtlingshilfe schauen auch in schwierigen Momenten des Lebens nicht weg und teilen die oftmals bedrückende Lebenssituation der Flüchtlinge.« Die CFEE sei – gerade auch im von den europäischen Kirchen ausgerufenen »Year

of Migration (Jahr der Migration)« – ein Musterprojekt in der Region, so Jung. »Hier wird gute, engagierte und hochseriöse Arbeit geleistet.«

Dem prominenten Besucher wurde von Mitarbeitern der CFEE die Einrichtung nähergebracht. Auch über Probleme wurde gesprochen. Die Finanzierung der Flüchtlingsunterkunft im Geisbaum in Egelsbach, wo derzeit 38 Menschen wohnen, gestaltet sich schwierig, seit einigen Jahren ist der Betrieb defizitär, zumal in den vergangenen Jahren der Landkreis Offenbach die Zuschüsse für die CFEE gekürzt hat. »Als EKHN werden wir versuchen, politisch darauf hin zu wirken, dass Land und Kommune die Wichtigkeit der hier geleisteten Arbeit erkennen und unterstützen«, sagte Jung.

Als einen Höhepunkt des Besuches empfand der Kirchenpräsident sein Zusammentreffen mit einer Flüchtlingsfamilie aus Eritrea. Seit 2008 lebt die Mutter mit ihren drei Kindern in Egelsbach. In ihrem Heimatland drohte der politisch enga-

gierten Frau die Inhaftierung, den beiden minderjährigen Söhnen der Militärdienst und der Tochter die Zwangsbeschneidung. In Saudi-Arabien, wo die Familie zwischenzeitlich lebte, waren sie als Christen nicht willkommen. Der Weg der vier führte deshalb nach Deutschland, in der Ferne warten immer noch der Vater und ein weiterer Sohn auf eine Familienzusammenführung. Seit zwei Jahren gibt es kaum Kontakt untereinander. Zumindest in Sachen Asylantrag gibt es ein glückliches Ende. Die Familie ist mittlerweile in Deutschland anerkannt und kann dauerhaft bleiben. Zum Abschied wünschte der sichtlich berührte Jung der Familie auf ihrem weiteren Lebensweg »Kraft, Stärke und Gottes Segen«.

Sebastian von Gehren
Dekanat Dreieich



Kirchenpräsident Jung, Dekan Zincke, Pfarrer Geeb und Diehl, Verone Schöninger und andere im Garten der Flüchtlingsunterkunft im Geisbaum, Egelsbach

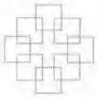
Einblick

Freiwillig und manchmal mühselig

Kerbhelferfest. Am 7. Mai könnte das Wetter auch schön sein. Aber es regnet. Wir sitzen drinnen. Ge-grillt wird trotzdem. Unterm Dach in der Raucherecke. Auch das mit den Einladungsbriefchen hat nicht wirklich geklappt. Viel zu spät waren sie in den Briefkästen ... Und so sind jetzt nur gut 40 gekommen. Die, für die der kurzfristige Termin kein Problem war. Da ist Ingeborg*, nicht mehr so sicher auf den Beinen – bedienen kann sie nicht mehr. Aber zapfen. Das hat sie gelernt und das macht sie gut. Mit eisernem Willen. Einen Tisch weiter sitzt Kurt. Jahrelang war er einer der Helden im Aufbauteam, dann kam der Schlaganfall. Jetzt steht der Rollator neben ihm. Aber er sitzt auf der Bank, hat den Bierkrug in der Hand und lacht. Sie werden ihn wieder holen zum Aufbau. Wie letztes Jahr. Und er wird dabeisitzen und manchmal besser wissen, wie's gemacht werden muss. Schräg gegenüber die beiden 80jährigen Damen, die während der

Kerb stundenlang spülen. Alle Jahre wieder. Draußen vor der Tür steht Anna. Grade mal zwanzig. Hat letztes Jahr überraschend geheiratet. Ist jetzt schon wieder in Scheidung. Sie hat noch ein paar Freundinnen und Freunde mitgebracht. Die wollen im September helfen bei der »Kerb im Parrehof«

Organisiert haben das ganze Schorsch und Hans. Beide über siebzig. Und Bernd. Studiert noch. Ist aber eher so der Außenseitertyp. War schon als Konfirmand so, dass die anderen ihn gehänselt haben. – Wie ich das alles so sehe, springt mir der Bibelvers in den Kopf, der nebenan in der schönen alten Dorfkirche über dem Altar steht: »Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.« Und mir wird froh ums Herz. Denn hier sind sie, die Mühseligen und Beladenen. Aber sie werden nicht betütelt, sondern sie sind verantwortliche und wichtige Mitarbeiter. Heute schon tragen sie sich in die Listen ein. Und wenn dann im September die »Kerb im Parrehof« tobt, dann werden sie da sein.



!

E!

DANK!



Keine zwei Wochen später. 62 Jugendliche haben sich zum Konfirmandenunterricht angemeldet. Heute treffen wir uns mit den neuen KUMAS (KonfirmandenunterrichtsmitarbeiterInnen). Nach Kirchenvorstandsvorsitz und Kirchenrechner schätzungsweise das zeitaufwendigste Ehrenamt in unserer Gemeinde. Aber sie kommen. Alle fünfzehn. Sie werden gebraucht und das wissen sie. Sie sind stolz, dabei zu sein. Haben alle eine Gruppenleiterschulung durchlaufen. In den Weihnachtsferien. Sind zwei Jahre älter als die Konfis. Die werden sie anhimmeln und unendlich cool finden. Das ist der Lohn. Der Lohn für ein ganzes Jahr Mitarbeit im wöchentlichen Unterricht, für Vorbereitungstreffen, Gottesdienste mit den Konfis, Freizeiten – na ja, die gehören auch eher zum »Lohn« –, Elternabende, Vorstellungsgottesdienste und Konfirmationen. Ein jährlich wiederkehrendes Wunder ...

In den nächsten Tagen muss die Einladung für die KiBiWo (Kinderbibelwoche)-Teamer raus.

Zweihundert Kinder werden kommen in der ersten Herbstferienwoche. Alle Jahre wieder. Da brauchen wir mindestens 30 jugendliche MitarbeiterInnen. Aber es werden sich 60 oder 70 anmelden. Weil sie dabei sein wollen. Bei der Band, beim Theater, beim Puppenspiel. Vor allem aber natürlich als Gruppenleiter, mit Kindern am Hals und auf dem Schoß.

Ja, es stimmt schon, was in den klugen Broschüren über das Ehrenamt steht: Zeitlich begrenzt sollte es sein und auf einen festen Höhepunkt als Abschluss hinauslaufen ... Aber Gott sei Dank gibt es auch die anderen. Die Verlässlichen. Die, die immer da sind. Jede Woche Kirchencafé nach dem Gottesdienst vorbereiten, Frauenhilfe und Besuchsdienst, Kirchenchor, Krabbeltagesdienste und Café Mama. Viele seit Jahren, einige seit Jahrzehnten. Einfach da. Fraglos und selbstverständlich. Sie passen nicht in das moderne Schema, aber sie sind das Rückgrat der Gemeinde.

Einblick

Ich glaube nicht, dass es das eine geniale Konzept gibt für die Entwicklung der Arbeit mit Ehrenamtlichen. Eher viele kleine Einzelkonzepte für verschiedene Projekte, Arbeitsbereiche und Zielgruppen. Immer aber ist das Gefühl wichtig, wirklich gebraucht zu werden. Und die Beziehungen sind wichtig. Die Beziehungen zu den Hauptamtlichen vor allem, klar. Aber auch die Chemie in den Mitarbeitergruppen muss stimmen ...

Ein Wunder ist es allemal. Und ein großer Schatz. Viel mehr als Lob und Anerkennung haben wir ja nicht als Lohn. Das immerhin kann ein Kirchenvorstand organisieren: Dass jedeR MitarbeiterIn zum Geburtstag ein Kärtchen bekommt. Dass im Gottesdienst gedankt wird. Ganz persönlich. Und im Gemeindebrief. Danke.

Martin Diehl, Pfarrer

*alle Namen von der Redaktion geändert



Liebe Conny Becker,

es sind nun schon 25 Jahre her, seit Sie mit dem Gymnastikkurs in den Gemeinderäumen in unserer Kirchengemeinde angefangen haben.

Was hat sich seitdem verändert?

Der Raum hat bei der Renovierung einen Holzboden bekommen. Das ist für die Gelenke sehr viel gesünder. Natürlich hat sich auch mein Programm verändert.

Durch Fortbildung halte ich es immer auf dem aktuellen Stand der Sportwissenschaft. Früher wurde z.B. viel gehüpft. Heute macht man fast ausschließlich gelenkschonende Übungen. Ach ja – die, die fast schon die ganzen Jahre mit mir dabei sind, sind ebenfalls älter geworden. Jetzt sind schon die erwachsenen Töchter dabei, was ich sehr schön finde.

Was ist gleich geblieben?

Der Spaß, den alle bei der Sache haben. Und immer noch sagen viele Kursteilnehmerinnen zu Hause: »Wir gehen zum Sport in die Kirche.«

Haben Sie viele schöne Erfahrungen gemacht und wenn ja, welche?

Ich mache jede Woche bei meinen Kursen schöne Erfahrungen. Am meisten freue ich mich, wenn die Frauen und Männer gerne zu mir in den Kurs kommen.



Welche Schwerpunkte setzen Sie in Ihrem Kurs?

Kondition, Koordination, Beweglichkeit, Kräftigung. Wer bei mir regelmäßig mitmacht, bleibt schlanker und beweglicher.

Kann jeder mitmachen oder ist es ein reiner Frauenkurs?

In dem Kurs am Mittwoch von 20.00 bis 21.00 Uhr machen Männer und Frauen mit. Am Dienstag von 19.45 bis 20.45 Uhr sind eigentlich nur Frauen da. Ab und zu macht auch mal der eine oder andere Mann mit, der mittwochs nicht kann.

Grundsätzlich kann aber wirklich jeder mitmachen.

Welche Kosten fallen an?

10 Stunden kosten nur 33,00 €, Übungsgeräte, Matten, Musik und gute Laune inklusive. Die Dezentrale Familienbildung, in deren Rahmen die Kurse stattfinden, ist ein gemeinnütziger Verein der evangelischen Kirche.

Erinnern Sie sich noch an ein witziges oder verrücktes Erlebnis in den vergangenen 25 Jahren?

Eigentlich ist es bei uns immer lustig und verrückt.

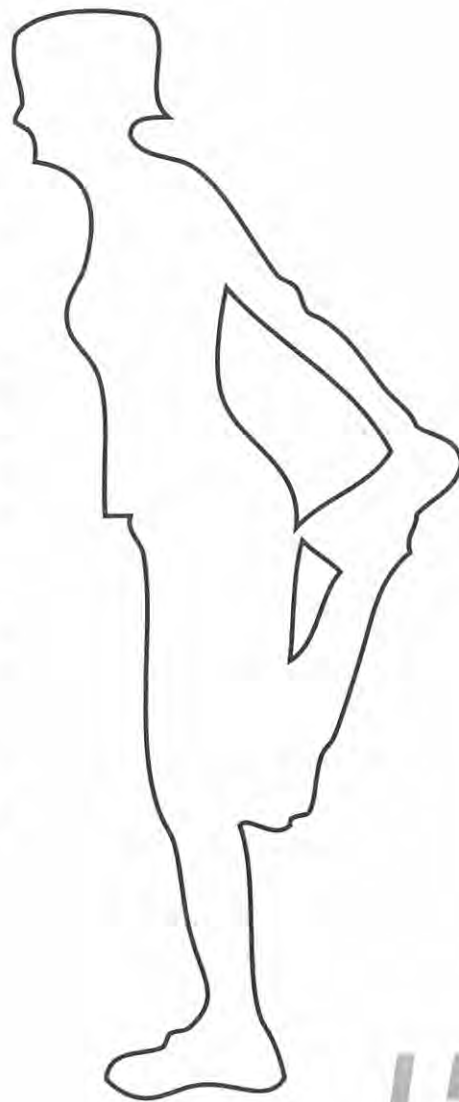
Haben Sie noch einen kleinen Tipp, welche Übung man auch schnell mal zuhause machen kann?

Ich gebe gerne viele Tipps für Übungen zu Hause. Man sollte sie jedoch vorher unter Anleitung ausprobiert haben, damit man keine Fehler macht. Deshalb rate ich, mal mindestens einen Kurs mitzumachen.

Vielen Dank für das große Engagement in den vergangenen 25 Jahren und für das Interview!

Das Interview führte
Monique Theuerkauf

Rückblick





Die Arbeit mit den Jugendlichen hat mich jung gehalten

Am 2. Mai wurde Charly Grosch, der Dekanatsjugendreferent, während des Cantate-Festgottesdienstes verabschiedet. Gaby Melk hat mit ihm gesprochen:

33 Jahre aktive Jugendarbeit im Dekanat. Hält das jung?

Ich glaube schon. Es ist wohl so, dass die Jugendlichen auf einen abfärben, vor allem in der Sprache und der Art, miteinander umzugehen. Ich bekomme immer wieder gesagt, dass ich für meine 58 Jahre relativ jung wirke.

Du hast viel bewegt in all den Jahren. Worauf bist Du besonders stolz?

Zusammen mit den Jugendreferenten anderer Dekanate quer durch die Landeskirche haben wir ein Konzept zur Ausbildung von ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und -leitern entwickelt. Da werden in der Regel Ehrenamtliche im Al-

ter zwischen 15 und 20 Jahren geschult, damit sie in der Lage sind, Kinder- und Jugendgruppen zu leiten oder Konfirmandengruppen zu begleiten. Es ist spannend zu sehen, wie sich ihr Auftreten ändert, wenn sie nach der Schulung einen pädagogischen Auftrag haben. Besonders schwierig wurde es für uns, als sich der Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit aus dem Konzept und seiner Finanzierung zurückzog, aber glücklicherweise konnten wir den Grundkurs aus Mitteln der Dekanate und den Teilnahmebeiträgen erhalten.

Und der hessische Jugendring hat sich stark an unserem Konzept orientiert, als er die hessischen Standards für die Juleica, der Jugendleitercard, definierte. Das war echt ein Highlight.

Und die anderen Highlights?

Ein anderes Highlight sind über die Jahre hinweg verschiedene internationale Jugendbegegnungen. So waren wir in Zeiten von Glasnost und Perestroika fast eine der ersten

kirchliche Gruppen, die nach Armenien und Georgien fahren konnten. Das war ein Riesenerlebnis. Absolut beeindruckend.

Und natürlich die Kontakte nach Ägypten: Erstmals 1982 und seit den 90er Jahren gibt es einen regelmäßigen, jährlichen Austausch mit Jugendlichen der Gemeinde von Port Said und anderen ägyptischen christlichen Gemeinden. Dieses Projekt hat einen solchen Stellenwert bekommen, dass wir sogar schon von Ministern und dem Großimam der Alazar empfangen wurden. Solche Kontakte an höherer Stelle werten die entsprechenden Kirchengemeinden in Ägypten sehr auf. Ein Stück Volks-Diplomatie.

Durch die gewachsenen, guten Kontakte werden auch neue Mitreisende wie alte Bekannte und Freunde behandelt. Unsere Ägyptenfahrten sind weit mehr als eine Rundreise. Viele der Jugendlichen haben noch lange Kontakt miteinander.



Gibt es etwas, was du gerne anders gemacht hättest?

Grundsätzlich nicht, denn meine Arbeit war immer am Bedarf ausgerichtet, an meinen Fähigkeiten und Interessen, das wirkt zusammen. Manches konnte ich halt nicht retten vor den Sparmaßnahmen. Die »Medienwerkstatt« zum Beispiel wurde aus Finanzgründen eingestellt. Ich fand es eine wunderbare Möglichkeit, mit Jugendlichen zu arbeiten, die sonst vielleicht nicht so aktiv in der Kirche waren. Auf qualitativ ziemlich hohem Niveau wurde eine Woche lang alles gelernt, was mit Medien zu tun hat: Presse, Fotos, Video und so weiter.

Was wirst Du an deiner Arbeit vermissen?

Die Jugendlichen. Sicher nicht die Verwaltungsarbeit, die ja doch beträchtlich ist. Die jugendpolitische Arbeit und die Jugendvertretung im Dekanat, ich bin ja auch noch mit 20 Prozent Geschäftsführer der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau im Dekanat.

Was machst Du im Ruhestand?

Nichts. Sag ich immer, aber das stimmt nicht. Ich hatte noch die Chance, Altersteilzeit zu machen und habe die drei Jahre bis zur Rente vorgearbeitet. Lieber weniger und dafür nach Möglichkeit etwas länger Rente und das in dem Alter, in dem man was von der Rente hat. Wenn alles klappt, wird meine Frau im nächsten Jahr aufhören zu arbeiten und dann können wir hoffentlich unsere Wünsche erfüllen, zum Beispiel mit dem Wohnmobil einmal um die Ostsee oder die Donau von der Quelle bis zur Mündung erkunden.

Rückblick

Was wünschst Du deiner Nachfolgerin oder deinem Nachfolger?

Fitte Jugendliche, eine gute Jugendvertretung. Und natürlich, dass der Grundkurs »Gruppenleiten« und die Ägyptenkontakte erhalten bleiben. Aber das liegt dann nicht mehr in meiner Hand. Was mich im Moment beschäftigt ist, dass es einen Bedeutungsverlust von Kinder- und Jugendarbeit gibt. Ich hoffe, dass es auch in Zukunft eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen von Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit in der EKHN geben wird. So eine Zentralstelle braucht die Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat und in den Gemeinden!

Rückblick



Cantate

Dicke Luft auf der Empore. Lieber Nicklas, ich gebe zu, die Kirche war zu voll. Ich hoffe, es geht Dir wieder gut. An die 500 Menschen waren gekommen. Alleine hundert Sängerinnen und Sänger, der Posaunenchor aus Götzenhain und unsere Band »Uncle Eric«. Dazu Pröpstin Gabriele Scherle, die für uns gepredigt hat und Dekan Reinhard Zinke, der den neuen Dekanats-synodalvorstand in sein Amt eingeführt und unseren langjährigen Dekanatsjugendreferenten Charly Grosch verabschiedet hat. Ja und Ihr anderen alle, Ihr wart auch da. Es war wunderbar.

Ein bisschen stolz bin ich auch über das sagenhafte Salatbuffet und die Bewirtung. Danke Euch allen, die Ihr geholfen habt, uns Egelsbacher zu guten Gastgebern zu machen.

Martin Diehl, Pfarrer





Dekanatssynodalvorstandsvorsitzende Frauke Grundmann-Kleiner,
Dekanatsjugendreferent Charly Grosch, Pröpstin Gabriele Scherle und
Dekan Reinhard Zincke (v.l.n.r.) im Garten des Gemeindehauses anlässlich
des Cantate-Gottesdienstes

Ausblick

Fußball Gott

Ich kann mich noch gut an das Fieber erinnern. Vor vier Jahren, im Sommer 2006 war Fußballweltmeisterschaft in Deutschland. Es war Klasse. Toll war für mich auch der Gottesdienst auf dem Kirchplatz, damals zum Klammernschnitzerbrunnenfest. Mit Pierre Theuerkauf am Klavier und Yvonne Schönfeld, die für uns »You'll never walk alone« gesungen hat. Schön, dass mich die Veranstalter auch in diesem Jahr wieder eingeladen haben, um über den Zusammenhang von Fußball, Religion und Glaube nachzudenken ...

Ich hoffe, Ihr seid dabei:

**Sonntag, 20. Juni 2010 um
10.00 Uhr auf dem Kirchplatz.**

Martin Diehl, Pfarrer

Ausblick

Taufe ist ...

So lautet das Jahresthema des Evangelischen Dekanates Dreieich für das Jahr 2010. Ganz bewusst beenden drei Pünktchen das Motto; denn Taufe ist vielfältig zu verstehen und ganz unterschiedlich kann dieser Satz beendet werden.

Das Dekanat Dreieich und die zugehörigen Kirchengemeinden in Neu-Isenburg, Dreieich, Langen und Egelsbach laden in diesem Jahr zu zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen dieses Jahresthemas ein, um sich dem Thema Taufe auf ganz verschiedene Weise zu nähern.

Wie kann dieser Satz wohl weiter gehen? »Taufe ist ... ein Sakrament« – das wäre ein theologisch korrekter Satz. Aber da bleibt die Frage: Was ist eigentlich ein Sakrament und was heißt dies für mich – für meinen Glauben und für mein Leben als Christ in dieser Welt?

»Taufe ist ... ein wichtiges Familienfest« – die meisten von Ihnen werden dieser Aussage sicherlich

zustimmen, aber ist damit schon alles gesagt?

»Taufe ist ... nichts für Kinder« – und schon sind wir mitten in strittigen Fragen innerhalb der Christenheit, denn nicht alle können der Kindertaufe zustimmen. »Taufe ist ... - von gestern!« oder »Taufe ist ... aktueller denn je!« – Wie halten Sie es mit der Taufe? Ist sie Ihnen wichtig und hat sie Bedeutung für Ihren gelebten Glauben, oder haben Sie darüber noch nie nachgedacht? – Vielleicht haben Sie ja Lust und Interesse, sich mit uns auf den Weg zu machen und den Satz für sich zu beenden: »Taufe ist ...«

Ab Juni liegt in der Gemeinde das Programm für das 2. Halbjahr 2010 aus, in dem wieder viele interessante Veranstaltungen und Gottesdienste zum Thema gesammelt sind. Schauen Sie mal rein. Es ist sicher auch für Sie etwas dabei! – Seien Sie herzlich willkommen!

Sebastian von Gehren
Dekanat Dreieich





Johannis

An die Taufe wollen wir uns erinnern: Wasser. Und daran, dass mit der Taufe der Heilige Geist zu uns kommt: Feuer. Das Wasser steht für Gottes großes »Ja« zu uns. Für Segen und Zuspruch. Und das Feuer für Gottes kräftigen Anspruch auf unser Leben. Das Feuer läutert und ruft zur Umkehr.

Schön ist, dass wir das gemeinsam haben. Ob evangelisch oder katholisch, wir sind getauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; desselben Gottes. Das wollen wir feiern. Ökumenisch. Mit dem Jungen Chor der katholischen Gemeinde St. Josef und mit unserer Band »Uncle Eric«. Mit Gottesdienst und Fest. Mit Feuer, Wasser, Musik, Gegrilltem und Getränken. Am Bruchsee und an der Waldhütte. Mit Pfarrer Tobias Geeb und mir.

Dazu haben wir die uralte Tradition des Johannisfestes und des Johannisfeuers ausgegraben. In Skandinavien und den baltischen



Ländern wird das gefeiert wie Weihnachten. Nur eben bei (so Gott will) schönem Wetter.

Ich hoffe, Ihr seid neugierig geworden und genauso gespannt wie ich. Dann kommt. An den Bruchsee.

Am Johannistag, den 24. Juni 2010 um 20.00 Uhr (pünktlich, von wegen Gottesdienst). Bringt ein bisschen Zeit mit.

Martin Diehl, Pfarrer





Der Pfarrdienst von Anne Daur-Lyrhammer in Egelsbach geht zu Ende



Die Kirchenleitung wird auf Empfehlung von Pröpstin Gabriele Scherle Pfarrvikarin Anne Daur-Lyrhammer nach ihrer Elternzeit nicht mehr weiter mit dem Dienst in der evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach beauftragen.

Dieser Entscheidung sind verschiedene Gespräche mit allen Beteiligten vorausgegangen.

Als Pfarrvikarin ist Anne Daur-Lyrhammer bis zu ihrer Ernennung zur Pfarrerin auf Lebenszeit dienstlich der Kirchenleitung zugeordnet und hat somit noch kein eigenes Bewerbungsrecht. Über ihren Einsatz entscheidet daher letztlich die Kirchenleitung, im Einverständnis mit der Betroffenen und im Einvernehmen mit der Gemeinde. Momentan ist Anne Daur-Lyrhammer in Teilzeit mit Vertretungsdiensten im Dekanat Dreieich beauftragt.

Wir bedauern diese Entwicklung sehr und gleichzeitig danken wir Pfarrvikarin Anne Daur-Lyrhammer für ihr Engagement in Egelsbach. In einem Gemeindegottesdienst nach den Sommerferien wird sie von Dekan Reinhard Zincke verabschiedet. Für die Zukunft wünschen wir Pfarrvikarin Anne Daur-Lyrhammer alles Gute und Gottes Segen.

Pröpstin Gabriele Scherle
Dekan Reinhard Zincke



In eigener Sache

Die Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach sucht zum 1. November 2010

eine Gemeindesekretärin / einen Gemeindesekretär

in Teilzeit mit 15 Wochenstunden

Als Gemeindesekretär/in sind Sie in unserer Gemeinde die erste Anlaufstelle für unsere Mitglieder, Mitarbeitende und Ehrenamtliche. Sie arbeiten eng mit dem Pfarrer und dem Kirchenvorstand zusammen und unterstützen diese bei allen anfallenden Verwaltungs-, Organisations- und Bürotätigkeiten.

Die Vergütung erfolgt nach KDAVO.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Sollten Sie Fragen haben oder weitere Auskünfte benötigen, wenden Sie sich gerne an Pfarrer Martin Diehl, Gemeindesekretärin Edith Wurm oder die Kirchenvorstandsvorsitzende Christina Eckert. Die Kontaktdaten finden sie auf Seite 26.

Über Ihre Bewerbung freuen wir uns!

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 15. August 2010 an den Kirchenvorstand der Evangelischen Gemeinde Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

Auf einen Blick



Gottesdienste



Sonntag, 6. Juni 2010
10.00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 13. Juni 2010
10.00 Uhr Gottesdienst
Einführung der neuen
KonfirmandInnen
Vikar Benjamin Krieg
Pfarrer Martin Diehl, Band
Anschließend Gemeindefest

Sonntag, 20. Juni 2010
»Fußballgott«
10.00 Uhr Festgottesdienst zum
Klammernschnitzerbrunnenfest
Pfarrer Martin Diehl

Johannis
Donnerstag, 24. Juni 2010
20.00 Uhr !!! Waldhütte
»Wir sind getauft«
Ökumenischer Gottesdienst
Band, Junger Chor
Pfarrer Tobias Geeb und
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 27. Juni 2010
10.00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl
Prädikantin Hannelore Anthes
Kinderchor

Sonntag, 4. Juli 2010
10.00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 11. Juli 2010
10.00 Uhr »Jona«
Gottesdienst mit Kindermusical
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 18. Juli 2010
10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin
Martina Hoffmann-Becker

Sonntag, 25. Juli 2010
10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Carsten Kirchberger



Auf einen Blick

DRK Seniorenheim

Sonntag, 1. August 2010

10.00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Pfarrerin Helga Trösken

Sonntag, 8. August 2010

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Angelique Dreher-
Volz

Sonntag, 15. August 2010

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Stephan Krebs

Sonntag, 22. August 2010

10.00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 29. August 2010

10.00 Uhr Gottesdienst
Vikar Benjamin Krieg

Sonntag, 5. September 2010

10.00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Einzelkelche
Prädikantin Hannelore Anthes
Pfarrer Martin Diehl

Freitag, 18. Juni 2010

10.00 Uhr Gottesdienst
Katholischer Gottesdienst
mit Eucharistiefeier

Freitag, 16. Juli 2010

10.00 Uhr Gottesdienst
Evangelischer Gottesdienst
mit Abendmahl, Einzelkelche

Freitag, 20. August, 2010

10.00 Uhr Gottesdienst
Katholischer Gottesdienst
mit Eucharistiefeier

Pfarrer in Urlaub

Vom 17. Juli bis 14. August bin ich
in Urlaub. Für Gottesdienste, Beer-
digungen und Hochzeiten habe ich
PrädikantInnen und PfarrerInnen
gewinnen können, die mich in die-
ser Zeit vertreten. Danke für Euer
und Ihr Verständnis und auch Euch
einen schönen Urlaub.

Seniorencafé

Für unsere Senioren-Geburtstags-
kinder findet der Seniorenkaffee im-
mer am 1. Mittwoch eines Monats
von 15.00 bis 17.00 Uhr statt.

Die nächsten Termine sind
der 2. Juni, der 7. Juli und der
4. August.



Martin Diehl, Pfarrer

Kontakt

Wo Sie uns finden:

Pfarrerin

Anne Daur-Lyrhammer
zur Zeit in Elternzeit

Pfarrer Martin Diehl

Schulstr. 51, Egelsbach
pfarrer-martin-diehl@t-online.de
Tel.: 0 61 03 / 4 97 40

Kirchenvorstandsvorsitzende Christina Eckert

Marie-Curie-Str. 10, Egelsbach
c@trekce.de
Tel.: 0 61 03 / 4 62 26

Gemeindepädagogin

Eva Preuß

Darmstadt-Arheilgen
preuss_eva@yahoo.de
Telefon: 0 61 03 / 4 66 04

Gemeindebüro

Sekretärin Edith Wurm

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Di. - Do. 9.00-12.00 Uhr
Tel.: 0 61 03 / 4 90 76
Fax: 0 61 03 / 4 55 43

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Tel.: 0 61 03 / 4 97 18

Redaktion Gemeindebrief

redaktiongb@mac.com

Gemeindehäuser

Ernst-Ludwig-Str. 56 und
Bachgrund 10
63329 Egelsbach

Postanschrift:

Evangelische Kirche Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail / homepage:

gemeindebuero@ev-kirche-egelsbach.de
www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:

Konto-Nr.: 33 00 25 93
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt

Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit

Konto-Nr.: 33 11 20 04
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt





In unserer Gemeinde ...

... wurden getauft:

Luiße de Ginder
Celina Kirschner
Marius Pavel
Lukas Schrader
Niklas Hartfell
Nils Eric Müller
Anne Spieß

... wurden getraut:

Nicole Neumann und
Sebastian Schwalm

Raissa Dubs und
Eduard Becker

Miriam Matzke und
Markus Dengler

... wurden beerdigt:

Maria Margareta Wild, 87 Jahre
Irmgard Zulauf, 90 Jahre
Margarete Klein, 95 Jahre
Lydia Schäfer, 76 Jahre
Erwin Rösner, 78 Jahre
Else Kühn, 87 Jahre
Alois Eckl, 83 Jahre
Herbert Maaß, 88 Jahre
Eugen Rühl, 88 Jahre
Magda Kusche, 89 Jahre
Elisabeth Schneider, 85 Jahre
Ursula Rätzke, 68 Jahre
Ursula Kappes, 67 Jahre
Georg Helfmann, 86 Jahre
Adolf Schweitzer, 72 Jahre
Margarete Anthes, 86 Jahre
Ingrid Bauer, 69 Jahre
Christine Polegánov, 88 Jahre



Foto: Lehmann

**Gott spricht:
Suchet mich, so
werdet ihr leben.**

Amos 5,4



Termine aus St. Josef

Ökumenischer Arbeitskreis

Mi, 30.6., 20.00 Uhr, kath. Gemeindezentrum, Egelsbach

Bericht von den Teilnehmenden am ökumenischen Kirchentag in München

Vorschau:

Ökumenische Bibelabende in Erzhausen im Spätsommer:

Do, 9.9., Do, 16.9., Di, 28.9., jeweils um 19.30 Uhr,

Ort und weitere Infos folgen

Ökumenischer Taufferinnerungsgottesdienst mit Johannisfeuer

Am 24.6.2010, dem Fest der Geburt Johannes des Täufers, um 20.00 Uhr an der Waldhütte zwischen Erzhausen und Egelsbach erinnern wir uns ökumenisch an die Taufe, die uns als Christen verbindet. Eingeladen sind besonders auch junge Leute.

Der Gottesdienst wird mitgestaltet von der Jugendband der evangelischen Kirchengemeinde und dem jungen Chor unserer Pfarrei.

Für einen anschließenden Grillimbiss und Getränke ist gesorgt!

Pfarrfest am Sonntag, dem 29. August

10.00 Uhr, Eucharistiefeier mit Kinderchor,

anschl. Pfarrfest »Komm, schau das Haus« rund um das neue Pfarrhaus und die Kirche – Herzliche Einladung an alle!!



Ökumene

Gottesdienst für Schulanfänger

Am Anfang freuen sich alle Kinder auf die Schule. Das ist Klasse. Was noch besser ist: Bei vielen Kindern und Jugendlichen bleibt von dieser Freude viel übrig. – Aber es gibt natürlich auch schwere Stunden ... Wir wollen, dass die Kinder mit dem Segen Gottes starten und in dem Bewusstsein,

dass sie nie alleine sind, sondern immer geschützt und beschirmt. Deswegen laden wir alle Kinder, ihre Eltern und Familien zum großen ökumenischen Schulanfänger-gottesdienst ein:

Dienstag, 17. August 2010, um 10.15 Uhr in der Evangelischen Kirche mit Pfarrer Tobias Geeb und Pfarrer Martin Diehl.

Martin Diehl, Pfarrer





Sammlung der Nieder-Ramstädter Diakonie

Altkleider, noch gut erhalten und tragbar, Schuhe (paarweise gebündelt), Haushaltswäsche aller Art mit den Mustern der letzten Saison ...

... all das können Sie **vom 02. bis zum 08. August** im Gemeindehaus abgeben. Bitte verpacken Sie die sauberen Sachen in Plastiktüten und stellen Sie die Tüten im Zwischenbau des Gemeindehauses (das sind die Räume links vom Eingang) in der Ernst-Ludwig-Straße 56 ab.

Die Aufgabe der Nieder-Ramstädter Diakonie ist die Begleitung, Assistenz, Förderung und Pflege von Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung. Dort werden die gut erhaltenen Teile im Kleidershop weiterverkauft und der Erlös wird für die Arbeit der Einrichtung verwendet.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage im Internet unter www.nrd-online.de



Freundschaftsfest

Am 27. Juni, ab 12.00 Uhr, findet im Naturfreundehaus Egelsbach das Egelsbacher Freundschaftsfest statt.

Es ist eine Kooperation der Kirchengemeinden, des Ausländerbeirats, der Christlichen Flüchtlingshilfe und der Bahai Gemeinde



Juni-Psalm

Hans Dieter Hüschen

Herr

*Es gibt Leute die behaupten
Der Sommer käme nicht von dir
Und begründen mit allerlei
und vielerlei Tamtam
Und Wissenschaft und Hokuspokus
Dass keine Jahreszeit von
dir geschaffen
Und dass ein Kindskopf jeder
Der es glaubt
Und dass noch keiner dich
bewiesen hätte
Und dass du nur ein Hirngespinnst
Ich aber hör nicht drauf
Und hülle mich in deine Wärme
Und saug mich voll mit Sonne
Und lass die klugen Rechner
um die Wette laufen
Ich trink den Sommer wie den Wein
Die Tage kommen groß daher
Und abends kann man unter
deinem Himmel sitzen
Und sich freuen
Dass wir sind
Und unter deinen Augen
Leben*

Frauen



Frauentreff

Einmal im Monat treffen sich mittwochs Frauen ab 50 im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Straße 56 um 19.30 Uhr. Es wird gebastelt, erzählt, Ausflüge werden gemacht, es wird gespielt und gefeiert. Die Planung der Aktivitäten erfolgt gemeinsam, jeder Vorschlag ist willkommen! Wer Lust hat, dabei zu sein, ist herzlich eingeladen. Abweichende Treffpunkte und Uhrzeiten werden bekanntgegeben.

- | | | |
|-------|-----------|--|
| 16.6. | 19.00 Uhr | Boule-Spiel im Brühl (Neue Boulebahn am Pont-St.-Esprit-Platz oder, falls sie noch nicht fertig ist, hinter der Horst-Schmidt-Halle) |
| 21.7. | 18.00 Uhr | Treffpunkt Ausgang der Bahnunterführung bei Fleissner;
Ziel ist das Landgasthaus »Zur Pferdetränke« |
| 18.8. | 19.30 Uhr | Treffen im Eiscafé am Kirchplatz |

Hildegard Pfeiffer, 0 61 03 / 4 94 19

Frauenhilfe

Jeweils Donnerstagnachmittag um 14.30 Uhr treffen wir uns im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Str. 56.

Es wird vorgelesen, gesungen, es ist viel Zeit, sich auszutauschen und von früher zu erzählen, und am Schluss jedes Nachmittags steht das Vaterunser.

Die nächsten Treffen sind am 10. und 24. Juni, am 8. und 22. Juli und am 5. und 19. August

Lore Lucas, 0 61 03 / 4 94 54

Café Mama: Was darf es heute sein?

Auch für die nächsten Monate habt das Café Mama wieder interessante Themen, leckeres Essen und gute Gesellschaft zu bieten. Denn wenn Sie einen Ort suchen, an dem es für die Mütter genau wie für die Babys und Kinder Platz und Gemeinschaft gibt, dann sind Sie bei Café Mama genau richtig.

Immer am zweiten Dienstag im Monat laden wir alle Mütter, Väter, Großeltern oder Tagesmütter mit ihren Kindern zu einem gemütlichen Frühstück ein. Hier kann man Kontakte pflegen, neue Leute kennenlernen und sich über die großen und kleinen Freuden und Probleme austauschen, die Kinder mit sich bringen. Während diese sich in der Spielecke vergnügen, gibt es für die Erwachsenen eine kurze Einführung in unser Monats-Thema, über das wir anschließend miteinander ins Gespräch kommen können.

08.06.10, Schlaf, Kindlein, schlaf

(Fast)Jeder, der Kinder hat, kennt die Schwierigkeiten, die mit dem Einschlafen verbunden sind. Manche Babys wollen nur auf dem Arm einschlafen, manche Kleinkinder erst nach unzähligen Geschichten, Getränken etc. Wie man damit gut umgehen kann, welche Tricks bei andern geklappt haben, darüber wollen wir uns an diesem Vormittag austauschen.

24.08.10, Gott sagt Ja zu dir!

Lass ich mein Kind taufen? Warum eigentlich? Und was brauche ich denn alles dafür? Oder: Was bedeutet es, Pate zu sein? Informationen und Fragen rund um die Taufe möchten wir miteinander austauschen. Dabei soll es nicht nur um das kirchliche Ritual gehen, sondern ebenso um das Familienfest danach und die Verwirklichung des Taufversprechens im Leben des Kindes. Unser Gast: Pfarrer Martin Diehl

14.09.10, Alles Gute zum Geburtstag!

Café Mama wird 10 Jahre alt und das wollen wir natürlich feiern. Mit vielen Gästen, Mitarbeitern und Besuchern der ersten Stunde und selbstverständlich gehört auch eine richtige Geburtstagstorte dazu. Also: Kommt alle und bringt eure Freunde und Kinder mit!!

Wir freuen uns, Sie bald begrüßen zu dürfen!

Frauen

Ein Vormittag im »Café Mama«

Endlich hatte ich es geschafft. Meine Freundin kam zum »Café Mama«. Seit 5 Jahren probiere ich, sie davon zu überzeugen, dass sie doch mal einen Dienstagvormittag Zeit für ein Frühstück und schöne Gespräche hat. Irgendwie hatte sie Angst davor, in die Kirche zum Frühstück zu kommen: »Ich bin doch Katholikin!« und »... mit Kirche hab ich doch gar nichts mehr am Hut«, waren ihre Bedenken.

Das Thema hatte sie dann doch überzeugt. Der Osteopath Guido Heinze aus Langen hat uns einen interessanten Vortrag über die Osteopathie im Allgemeinen und im Speziellen für Kinder gehalten. Selten war es eine ganze Stunde so still im Café Mama, und alle hörten ihm gebannt zu.

Vor und während des Vortrages wurde ausgiebig und lecker gefrühstückt. An diesem Tag kamen wieder so viele Mamas (und auch ein Papa !), dass Antje Marquardt

nochmals Brötchen nachkaufen musste.

Alle waren an diesem Vormittag begeistert. Vom interessanten Vortrag, vom leckeren Frühstück, von guten Gesprächen zwischen den Müttern / Vätern. Denn das Café Mama ist auch ein Treffpunkt für Neuankömmlinge oder jungen Mütter, die den Kontakt zu anderen suchen. Freundschaften sind schon entstanden und bei vielen ist der Café-Mama-Dienstag immer im Kalender notiert.

Die Themen, die das Team zusammenstellt, sind auf die Bedürfnisse der Eltern ausgerichtet: Von Babysitterinfos über Kinderaktivitäten rund um Egelsbach bis hin zu Vorträgen über Schlüsselersalze, Musikvorführungen und Buchvorstellungen.

Das Team, bestehend aus Antje Marquardt, Sandra Skollik, Eva Preuß und mir, freuen sich über jeden und jede. Termine werden rechtzeitig über Plakate ausgehängt, meist der zweite. Dienstag im Mo-

nat von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr.

Vielleicht konnte ich nicht nur meine Freundin, sondern auch noch die eine oder den anderen vom Café Mama (und Papa) überzeugen.

Monique Theuerkauf





Musik



Familien

9850,00 €

Im April hat der Vorstand des Freundeskreises unserer Kirchengemeinde zusammengessen. Er hatte eine Wunschliste in der Hand. Wir, Christina Eckert und Martin Diehl, hatten alles aufgeschrieben, was uns einfiel. Ohne Hemmungen. Wir dachten, der Freundeskreis wird sich den einen oder anderen Punkt aus dieser Wunschliste rauspicken, den Rest müssen wir dann entweder anders finanzieren oder aufschieben. Aber zu unserer großen Freude hat der Vorstand des Freundeskreises unsere Wunschliste komplett beschlossen!

Die verschiedensten Bereiche unserer Gemeindegemeinschaft werden unterstützt. Der Freundeskreis beteiligt sich an den Kosten für die Seniorenarbeit (vor allem die schönen Hefte, die wir bei den Besuchen verschenken) mit 1600,00 €, er unterstützt die Musik (Kirchenchor) mit 1000,00 €, die Orgelreparatur und die neue Orgelbank mit 1000,00 €, ein neues tragbares Klavier mit 800,00 €, die Öffent-

lichkeitsarbeit und Erwachsenenbildung mit 1000,00 € und, wie schon in den letzten Jahren, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen: Kindermusical mit 1000,00 €, Kinderbibelwoche mit 1000,00 €, Konfirmandenfreizeiten mit 1000,00 €, Konfirmandenbibeln mit 700,00 € und Jugendleiterschulung mit 750,00 €.

Insgesamt hat der Freundeskreis uns also Unterstützung von 9850,00 € zugesagt. Das ist sehr viel Geld. Geld, das es uns ermöglicht unsere Arbeit in ihrer Vielfalt fortzuführen. Dafür im Namen der ganzen Gemeinde herzlichen Dank. Und natürlich gilt dieser Dank nicht nur dem Vorstand des Freundeskreises, sondern den über hundert Menschen, die als Mitglieder des Freundeskreises regelmäßig einen kleinen oder größeren Teil ihres Einkommens spenden. Danke Euch und Ihnen allen.

Vielleicht überlegen ja jetzt noch mehr Gemeindeglieder (oder auch Egelsbacher, die – aus welchen Gründen auch immer – gar nicht

Mitglied der Evangelischen Kirchengemeinde sind), ob sie Mitglied im Freundeskreis werden?!

Das wäre schön!

Christina Eckert
Martin Diehl





Steuern sparen!

Im Gemeindebüro können Sie Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagvormittag sowie nach den Gottesdiensten Kollektenbons erwerben. Diese können Sie dann nach dem Gottesdienst statt Bargeld spenden. Der Vorteil ist, dass Sie beim Erwerb der Kollektenbons eine Spendenquittung erhalten, mit deren Hilfe Ihre Kollekten voll steuerlich absetzbar ist – irgendwie clever, oder?!



*Der Sommer erzählt
uns von Gottes Liebe:
Großzügig,
verschwenderisch,
leise und sanft:
so verschenkt er
sich an uns.*

TINA WILLMS



**Der Redaktionskreis
wünscht allen
Leserinnen und Lesern
eine schöne und
erholsame
Urlaubszeit**

Familie

Frankfurt liest ein Buch ...

... hieß es vom 21. April bis 9. Mai.
– Und das zu Recht. Wurde doch
das Buch »Kaiserhofstraße 12« von
Valentin Senger, erschienen erstmals
1978 im Luchterhand Verlag, end-
lich wieder neu aufgelegt.

In diesem Erinnerungsband schil-
dert Senger das »Wunder« des Über-
lebens seiner Familie im Dritten
Reich. Mitten in Frankfurt, eben
in der Kaiserhofstraße, welche sich
an die Fressgasse anschließt.

Mit Tricks, mit Glück und mit
oft erstaunlicher Hilfe durch Nach-
barn, Bekannte und Unbekannte
gelang es den Sengers, unerkant
als jüdische Familie die Nazi-Zeit zu
überstehen und zu überleben.

Es ist interessant, die Schauplätze,
die es auch heute meist noch gibt,
aus seiner Sicht und zu seiner Zeit
lebendig werden zu sehen.

Das Buch, welches es auch als Hör-
buch mit der Stimme von Walter

Renneisen gibt, ist es wert, neu oder
auch wieder gelesen zu werden.

Monique Theuerkauf

Kaiserhofstraße 12

von Senger, Valentin;
Gebunden 320 S. 2010 Schöffling Verlag
ISBN 3-89561-485-8
ISBN 978-3-89561-485-9 | KNV-Titelnr.: 24310230
19.90 EUR

Kaiserhofstraße 12, 4 Audio-CDs

von Senger, Valentin;
Gekürzte Lesung. 350 Min.. Sprecher: Renneisen, Walter .
2010 Eichborn
ISBN 3-8218-6332-3
ISBN 978-3-8218-6332-0 | KNV-Titelnr.: 24292078
19.95 EUR



Valentin Senger
Kaiserhofstraße 12

Schöffling & Co.



Abendandachten in der Schlosskirche Philippsseich

Jeden Samstag um 19.00 Uhr

Seit April finden sie nun zum fünften Mal statt – die Abendandachten in der Schlosskirche Philippsseich. Die Pfarrer und Pfarrerinnen des Dekanats Dreieich feiern mit Ihnen jeden Samstag im Sommer eine außergewöhnliche Andacht – lassen Sie sich überraschen!

Datum	Pfarrer / Pfarrerin	Kirchengemeinde / Dienststelle
05.06.2010	Pfr. Jochen Mühl	Ev. Johannesgemeinde Langen
12.06.2010	Pfr. i.R. Armin Rudat	Bad König-Momart
19.06.2010	Dekan Reinhard Zincke	Ev. Dekanat Dreieich
26.06.2010	Pfr. i.R. Dieter Wiegand	Dietzenbach
03.07.2010	Pfrin. Martina Schefzyk	Ev. Kirchengemeinde Götzenhain
10.07.2010	Pfr. Klaus Lehrbach	Ev. Krankenhausseelsorge Langen
17.07.2010	Pfrin. Gudrun Stock	Ev. Stadtkirchengemeinde Langen
24.07.2010	Pfr. Johannes Merkel	Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
31.07.2010	Pfr. Thomas Ledig	Ev. Christuskirchengemeinde Sprendlingen
07.08.2010	Pfr. Marcus Losch	Ev. Kirchengemeinde Offenthal
14.08.2010	Pfrin. Natalie Ende	Zentrum Verkündigung der EKHN
21.08.2010	Pfr. Wilfried Hegner	Ev. Altenheimseelsorge Dreieich/Neu-Isenburg
28.08.2010	Pfrin. Sybille Neumann	Ev. Johannesgemeinde Neu-Isenburg

Weitere Informationen finden Sie in Form eines Flyers, der in den Gemeinderäumen ausliegt.

Teens und so



2010 – Ein Jahr voller Aktivitäten

Auch dieses Jahr ist unser Pfadfinder-Programm voll mit Lagern, Fahrten und anderen spannenden Aktivitäten für Wölflinge, Sipplinge, und auch die Leiter werden viel unterwegs sein.

Einen kleinen Überblick für die erste Jahreshälfte, Gewesenes und Kommendes, möchten wir heute geben.

Thinking Day, 22. Februar

Am Thinking Day feiern Pfadfinder auf der ganzen Welt den Geburtstag ihres Gründers Baden Powell und dessen Frau Olave. An diesem Tag finden weltweit Aktionen von Pfadfindern statt. Pfadfinder sollen sich als Pfadfinder zeigen und die Umwelt auf Probleme unserer Zeit aufmerksam machen. Dieses Jahr stand der Tag unter dem Motto »Warum werde ich nicht satt?«. Dabei standen die vielen Kinder und Jugendlichen weltweit im Mittelpunkt, die nicht genug Essen für ihr sich und ihre Fami-

lien haben. Aufgrund der schrecklichen Ereignisse in Haiti kommt das Geld, das an diesem Tag von Pfadfindern gesammelt wurde, den Menschen dort zu Gute.

Auch wir Egelsbacher Pfadfinder wollten an diesem Tag Teil des Ganzen sein. Da der 22. Februar dieses Jahr leider unter der Woche war, haben wir am 28. Februar mit der ganzen Gemeinde zusammen den Gottesdienst gefeiert.

Ökumenischer Kirchentag 2010 in München

Wie schon seit Jahren sind auch dieses Jahr die Ältesten der Pfadfinder als Helfer auf den Kirchentag nach München gefahren. Dienste wie Einlasskontrolle, Fahrradverleih und Hallenbetreuung waren auch dieses Jahr wieder unsere Aufgabe in München.

Pfingstlager bei der Burg Breuberg

Dieses Jahr veranstalteten die Pfadfinder des VCP in Südhessen wieder ein gemeinsames Regionslager.

Unter dem Motto »Auf zur Burg« trafen sich am Pfingstwochenende ca. 120 Pfadfinder, um gemeinsam zu basteln, bei kniffligen Aufgaben des Geländespiels durch die Gegend zu streifen und gemeinsam einen bunten Markt zu gestalten. Drei der Egelsbacher Leiter waren dieses Jahr die Gesamtlagerleitung. Der Stamm »Weiße Rose« nahm mit seinen Wölflingen und Sipplingen, also mit dem ganzen Stamm, an diesem Lager teil. Das hieß, dass schon vorher der Zeltaufbau geübt, Kostüme gebastelt und Pfadfinderlieder geübt wurden.

Bundeslager 2010

Ende Juli bis Anfang August findet das Bundeslager der VCP bei Wolfsburg statt. Es werden ca. 5000 Pfadfinder aus ganz Deutschland erwartet. Das Neue und Spannende an diesem Lager ist, dass es nachhaltig für die Umwelt gestaltet wird. Das heißt, dass so gut wie alle Lebensmittel für das gesamte Lager aus der Region und aus biologischem Anbau stammen. Aber auch bei Anfahrt und Müllbeseitigung wird auf alles geachtet. Die Kinder erfahren



diesen neuen Aspekt eines Lagers spielerisch bei AGs, Ausflügen und bei gemeinsamen Spielen mit Pfadfindern aus ganz Deutschland.

Wir werden bei diesem Lager im hessischen Teillager zu finden sein. Wir freuen uns schon auf viele neue Erfahrungen und viele nette Pfadfinder.

In Planung ist auch ein Tag zusammen mit dem Kindergottesdienst-Team, um mit Kindern direkt in der Natur Gottesdienst zu feiern und mit ihnen die Natur zu erleben und sie ihnen so näher zu bringen. Als Teil der Kirchengemeinde freuen wir uns auf die Vorbereitung und auf diesen besonderen Tag.

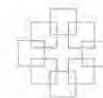
Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei der Kirchengemeinde und besonders bei dem »Freundeskreis zur Unterstützung der Evangelischen Kirche Egelsbach« bedanken, für die tolle, finanzielle Hilfe im letzten Jahr. Die neue Kohte wird uns hoffentlich viele Jahre auf Lagern und Fahrten begleiten.

Vera Jüttner und Cornelia Stumpf

Teens und so



Mitglieder des Stamms der weißen Rose beim Aufbau der neuen Kohte



Chorspatzen gesucht

Singen macht Spaß und Kindern sowieso. Und wenn man dann noch lernt, wie es richtig geht, damit es gut klingt, hat man viel Freude daran.

Der Kinderchor der Gemeinde besteht derzeit aus acht Sängerinnen, die sich über männliche und weibliche Unterstützung sehr freuen würden. Seit November 2008 wird wieder regelmäßig geprobt und aufgetreten.

Mit Unterstützung der Gemeindeorganistin Petra Block und ihrer neuen Chorleiterin Andrea Löser sorgen die Kinder seit 2008 für eine gelungene musikalische Umrahmung u.a. in der Weihnachtszeit, zu Apfelbaumgottesdiensten und der letzten Kerb.

Im Repertoire des Kinderchores finden sich kirchliche und weltliche (Kinder-)Lieder. Außerdem gibt Chorleiterin Andrea Löser während den Proben professionelle Tipps zum Singen und unterstützt die jungen Sängerinnen bei einer gesunden Stimmentwicklung.

hast du Lust mitzumachen? Alle Kinder ab einem Alter von 7 Jahren, die Freude am Singen haben, sind herzlich eingeladen uns zu besuchen. Wir proben jeden Donnerstag, außer in den Ferien und an Feiertagen, von 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Egelsbach. Wer sich nach einigen Probeteilnahmen für ein Mitsingen entscheidet, tritt dem Kinderchor offiziell bei.

Das Mitsingen bei uns ist kostenlos!

Termine 2010

24.06.2010	Öffentliche Probe	Gemeindehaus, ab 17.00 Uhr
27.06.2010	Taufgottesdienst	Kirche, ab 10.00 Uhr
16.09.2010	Öffentliche Probe	Gemeindehaus, ab 17.00 Uhr
03.10.2010	Erntedankfest	Kirche, ab 10.00 Uhr
07.11.2010	Apfelbaumgottesdienst	Kirche, ab 10.00 Uhr

Andrea Löser



Ich leg' dir in deine Schultüte ...

... einige Süßigkeiten,
weil das Leben auch mal bittere
Stunden kennt.

... Malstifte
weil du die bunte Fülle der Welt er-
fahren sollst.

... einen kleinen Teddy,
weil du gute Freunde finden wirst.

... einen Radiergummi,
denk daran, du kannst immer wie-
der neu anfangen.

... eine kleine Muschel vom
Urlaub,
weil du dich an alles Schöne gerne
erinnern sollst.

... eine kleine Lupe,
damit Du die kleinen Dinge auch
ganz groß sehen kannst.



Hallo,

ich war auf dem Ökumenischen Kirchentag in München! Hab ich Euch doch im letzten Gemeindebrieft geschrieben. Ist meine Postkarte schon angekommen? Nein? Das glaub ich, ich habe nämlich aus dem Vatikan geschrieben, das dauert ein bisschen länger. Die älteren von Euch werden sich jetzt fragen, ja was denn jetzt, München oder Vatikan? Für die jüngeren: also: München ist da, wo die Bayern immer im Fußball gewinnen, und der Vatikan liegt mitten in Rom, da wo der Papst wohnt. Aber beim Kirchentag konnte man Postkarten schreiben mit einem Bild vom Petersdom und einer Briefmarke vom Vatikan. Die war ein bisschen teurer, aber meine Freundin Josefine von der katholischen Kirche hat gleich eine losgeschickt.

Ihr glaubt gar nicht, wie groß München ist! Meine Tante Emma hat sich das einen Tag lang angesehen – am ersten Tag – und dann hatte sie Kopfschmerzen. Vom

Münchner Föhn hat sie behauptet. Das ist irgendso ein Wind, der Föhn, hat aber mit Haaretrocknen nichts zu tun. Also Josefine und ich sind der Meinung, sie hat einfach zu lange auf dem Lautsprecher gesessen, aus dem die Musik kam. Oder sie hat auf dem Viktualienmarkt zu viel durcheinander gegessen. Jedenfalls hat sie den zweiten Tag nur in ihrem Schlafsack gelegen und geschlafen. Dazu hätte sie nicht nach München fahren müssen, aber Josefine und ich hatten so ganz viel Zeit uns alles anzusehen.

Vorträge haben wir nicht angehört, nur immer so ein bisschen, aber es gab auch ganz viel für Kinder und da waren wir. Da haben wir einen Ball bekommen und bei der Polizeiseelsorge eine kleine Taschenlampe für jeden! Als ich sie dann benutzen wollte, um heimlich im Bett noch was zu lesen, da merkte ich, dass man da immer auf den Knopf drücken muss, wenn man Licht haben will. Da war nichts mit einrasten! Erst hab ich gedacht, na das ist ja blöd, und dass die von der Polizei die Lampen nur deshalb verschenkt



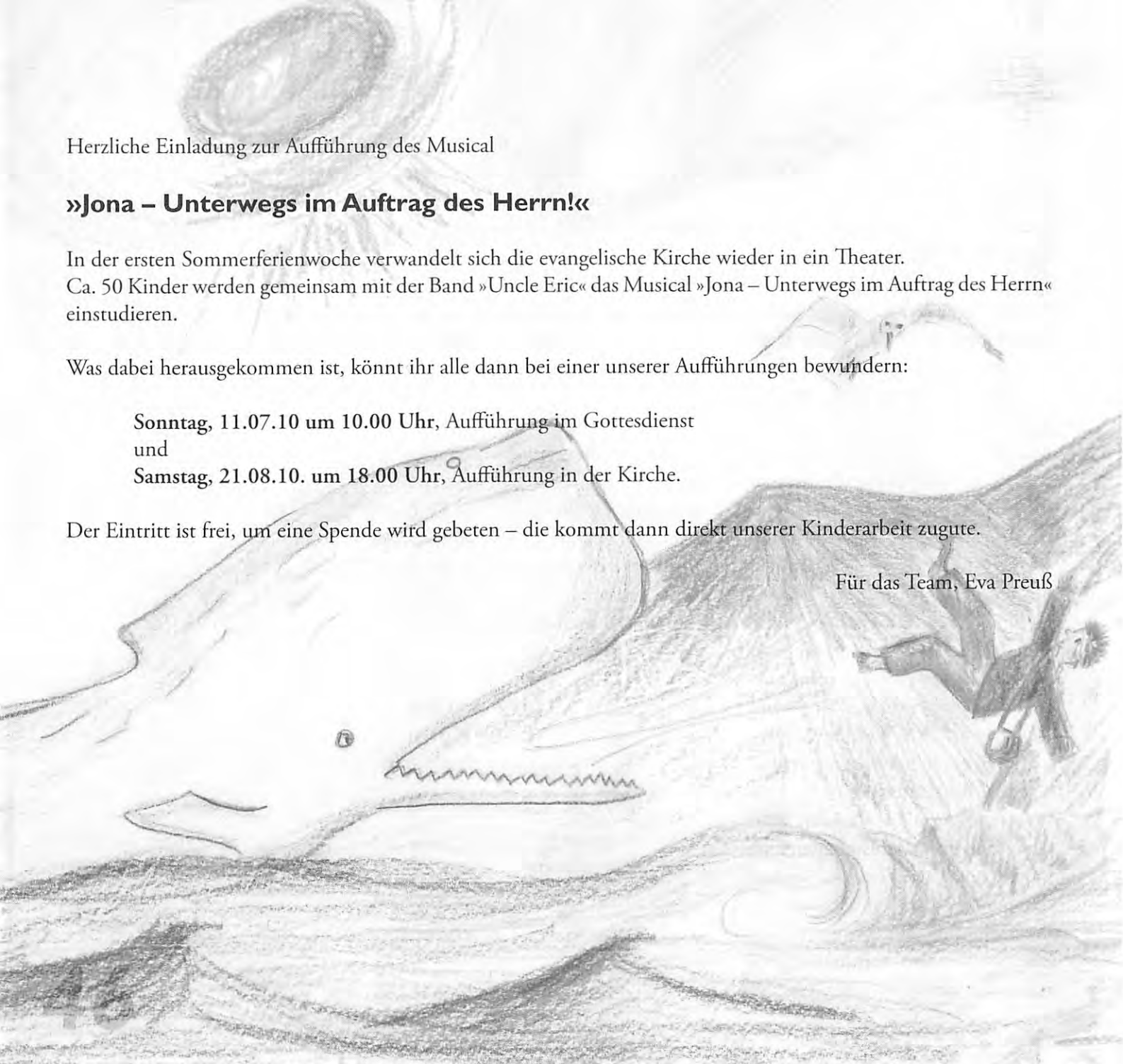
haben, weil die kaputt sind. Aber als ich dann beim Lesen eingeschlafen bin, hab ich die Lampe losgelassen und hatte am nächsten Tag noch Batterie. Ich hab mir dann gedacht, so ist das auch im Leben. Licht hast Du nur dann, wenn Du es brauchst. Manchmal macht man Licht an, obwohl es noch gar nicht so dunkel ist. Da reicht das Helle, das von draußen kommt. Also ich will das mal erklären: Wir waren doch mit dem Zelt unterwegs, die Emma, die Josefine und ich. Und die Pfadfinder. Also, da wo das Zelt stand, war es Abends ganz ganz dunkel. So richtig. Und der Weg, der dahin ging, der war noch dunkler, weil da eine Hecke drum war. Also nur an den Seiten, vorne und hinten nicht, da war ja der Weg. Und trotzdem konnten wir den Weg gehen, weil wir ihn am Tag schon mal gelaufen sind und wussten, dass da nichts im Weg steht. Und den Weg, den wir so im Leben laufen, den ist Gott schon gegangen, und weil er da schon war, wissen wir, dass wir ihn auch gehen können. So hab ich das mit der Bibel verstanden. Der Jesus, also der Sohn von Gott, der

ist extra hier auf der Erde gewesen, dass alle merken sollen, dass Gott weiß, von was wir hier reden. Der Jesus ist auch ganz oft gelaufen und bestimmt auch abends oder nachts, wenn es dunkel war. Und deshalb braucht keiner mehr Angst zu haben, vor dem, was kommt. Weil Jesus das auch schon kennt.

Am zweiten Tag vom Kirchentag ging es der Emma dann wieder besser und wir sind gemeinsam rumgefahren. Und wenn wir dann abends spät heimkamen, dann hatten wir alle drei keine Angst, denn erstens kannten wir den Weg und zweitens wussten wir, dass Gott auf uns aufpasst.

**Liebe Grüße
Euer Kuno**





Herzliche Einladung zur Aufführung des Musical

»Jona – Unterwegs im Auftrag des Herrn!«

In der ersten Sommerferienwoche verwandelt sich die evangelische Kirche wieder in ein Theater.
Ca. 50 Kinder werden gemeinsam mit der Band »Uncle Eric« das Musical »Jona – Unterwegs im Auftrag des Herrn« einstudieren.

Was dabei herausgekommen ist, könnt ihr alle dann bei einer unserer Aufführungen bewundern:

Sonntag, 11.07.10 um 10.00 Uhr, Aufführung im Gottesdienst
und

Samstag, 21.08.10. um 18.00 Uhr, Aufführung in der Kirche.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten – die kommt dann direkt unserer Kinderarbeit zugute.

Für das Team, Eva Preuß



Kuno, die Kirchenmaus!

Im letzten Heft schaute ich Petra Block zu, wie sie fotografiert wurde. Auf Seite 14, war ich aus Versehen sogar mit auf dem Foto. – Wo bin ich denn dieses Mal?

Bis dann,

Euer Kuno!

Rätsel

....

LÖSUNG

Schaf

Wolf

Hummel

Maus

Esel

Reh

Katze

Hai

Taube

Eich

Lösungswort: SOMMERZEIT

Lösung: Schaf, Wolf, Hummel, Maus, Esel, Reh, Katze, Eich, Hai, Taube.



Johannis

Wasser und Feuer

24. Juni 2010, 20.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

anschließend Grillfest

an der Waldhütte am Bruchsee